

Jahresbericht 2025

Dorothea Wyss, Fachmitarbeiterin mit behinderten Menschen im Pastoralraum Bern Oberland

In **Interlaken** begann das vergangene Jahr etwas traurig. Ein 27-jähriges Mitglied der Nachtigallen-Gruppe - so heisst die Gruppe in Interlaken - verstarb ganz unerwartet nach einer schwierigen Operation. Zusammen mit unserem Seelsorger begleitete ich die Eltern auf diesem schmerzlichen Abschiedsweg. Die Trauerfeier fand in der katholischen Kirche Interlaken statt. Die Nachtigallen durften in diesem Gottesdienst auch ein Lied vorsingen, was für alle Teilnehmer berührend war. Unter dem Jahr besuchten wir auf Wunsch der Klienten mehrmals den Friedhof.

Das Jahresprogramm in Interlaken umfasste 10 Gruppenstunden in zwei verschiedenen Wohngruppen; eine



Wohngruppe im Burgerweg und eine Wohngruppe in der Jungfrau-blickallee. Die Teilnehmerzahlen betrugen zwischen 8 – 15 Personen. Diese Gruppenstunden beinhalten Gebete, persönliche Begrüssung im Kreis, Thema zum Kirchenjahr und vor allem singen. Meine Teamkollegin M. Dummermuth begleitet Lieder mit der Gitarre und ich mit dem Akkordeon. Diese Gruppenstunden sind mittlerweile zu vertrauten Oasen geworden und werden von den Bewohnern und den BetreuerInnen sehr geschätzt.

Weitere Anlässe mit den Nachtigallen: Am 6. Januar besuchten wir den ökumenischen Dreikönigs-Gottesdienst in Unterseen, am 7. März luden wir zur Vorbereitung des Gottesdienstes für Di und Mi in der katholischen Pfarrei Interlaken ein. Wir setzten uns mit dem Thema Teilen auseinander, was auch das Thema beim Gottesdienst für Di und Mi war. Die TN erhielten ein feines Nachtessen und zu guter Letzt wurde nochmals gesungen, bevor es wieder heimwärts ging.

Mit etwa 14 Mitgliedern unternahmen wir im Sommer einen Ausflug nach Thun und besuchten im Restaurant «bunter Hund» ein ehemaliges Nachtigallen-Mitglied, welcher neu in Thun wohnhaft ist und dort arbeitet. Die Hinfahrt bewältigten wir mit dem Schiff, dann der Besuch im Restaurant «bunter Hund» und anschliessend wieder mit dem Zug zurück nach Interlaken.

Am 18. September erfreuten wir die Heimbewohner im Altersheim Schlössli in Bönigen mit unseren Liedern, begleitet von Gitarre und Akkordeon. Als Highlight gab es ein Vorspiel von «Amazing grace» auf einem Alphorn von einem Nachtigallenmitglied. Der Anlass war berührend für uns alle.

Ebenso besuchten wir den ökumenischen Bettags-Gottesdienst in der reformierten Kirche Interlaken. Bei diesem Anlass waren etwa 12 Mitglieder der Nachtigallen-Gruppe dabei.

Ein weiterer Ausflug war die Teilnahme am überregionalen Wohngruppen-Treffen in Biel. Das Miteinander Unterwegs sein bestärkte einmal mehr die Beziehung untereinander. Es ist berührend zu sehen, dass die Begegnung unter den Teilnehmern aus den verschiedenen Orten grosse Freude bereitet.

Im Advent feiern wir, jeweils gemeinsam mit den HRU-Kindern im Raum Interlaken, eine Adventfeier mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein in der Schlossscheune. Bei diesem Anlass wird den Kindern, und auch den Eltern, Kontakt ermöglicht zu uns Nachtigallen.

Dieses Jahr kauften wir auch ein bedrucktes T-Shirt mit unserem Nachtigallen-Logo. Dieses

T-Shirt wird gerne an verschiedenen Anlässen angezogen. Ein grosses Dankeschön auch an die Mitfinanzierung der kath. Kirche Bern Oberland.





Im Jahresprogramm von **Meiringen** boten wir im vergangenen Jahr 4 Andachten in der reformierten Kirche Meiringen an. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 8-14 Personen. Die Abläufe dieser Andachten werden in leichter Sprache, mit einfachen Liedern, einem Austausch und gemeinsamem Brot und Wasser teilen abgehalten. Sehr bereichernd ist auch, dass wir als Gruppe zusammen den Weg von ihrem Heim bis zur Kirche marschieren. Erstaunlich ist, dass auch bei strömendem Regen eine grosse Heiterkeit spürbar ist. Zusätzlich zu den Andachten besuchten wir den Kirchensonntag am 1. Februar in Meiringen, den öku-

menischen Suppensonntags-Gottesdienst, den Kaffee-Treff der katholischen Kirchgemeinde, luden ein zum überregionalen Wohngruppentreffen in Biel und feierten Ende Jahr das Treffen für ehemalige Firmlinge und Konfirmanden, welches mit einem einfachen Menu gefeiert wird. Unser Angebot wird auch von den WohngruppenleiterInnen sehr geschätzt.

In **Saanen** biete ich seit zwei Jahren zusammen mit der reformierten Kollegin, I. Bieri, in der Stiftung Alpen-ruhe ökumenische kirchliche Nachmittage an. Immer am zweiten Samstag im Monat treffen wir uns ab 13.30 Uhr zu einer Andacht, einem Zvieri und gemeinsamen Spielen. Diese monatlichen Treffen laden zu fröhlichem Beisammensein ein. Die Teilnehmerzahl beträgt zwischen 8 und 14 Personen. Die Interessierten werden auch zur Teilnahme am Gottesdienst für Di und Mi motiviert und ein Transport wird organisiert. Der ökumenisch kirchliche Nachmittag fördert das friedvolle Zusammensein untereinander und wird von der Heimleitung sehr geschätzt.



In **Thun** pflege ich Kontakt zu Einzelpersonen. Wir unternehmen alljährlich einen gemeinsamen Ausflug, der sehr geschätzt wird. Ebenfalls organisierte ich, zusammen mit dem Priester von St. Marien, einen Gottesdienst mit Gebärdensprache und Trommeln, zusammen mit der reformierten Pfarrerin Anna Behr. Meine Arbeit wurde mit einer Standplakat vor Ort bekanntgemacht. Im kommenden Jahr werden mehrere Anlässe im Raum Thun organisiert mit der Hoffnung, dass unser kirchliches Angebot bekannter wird und sich weitere Interessierte finden lassen. Alljährlich wird zum Gottesdienst für Di und Mi eingeladen.



In **Spiez/Frutigen** werde ich dieses Jahr, also 2026, Kontakt aufnehmen mit den Institutionen.

Der alljährliche **ökumenische Gottesdienst für Di und Mi im Pastoralraum** wurde im vergangenen Jahr in der katholischen Kirche Heiliggeist in Interlaken durchgeführt. Dieser Gottesdienst wird abwechselungsweise in einer katholischen und reformierten Kirche angeboten, in der Regel am 2. Sonntag im März. Die beeinträchtigten Menschen vor Ort können an diesem Gottesdienst selbst mitwirken, im vergangenen Jahr wirkte die Nachtigallen-Gruppe mit. Zusätzlich wurde der Aphasiechor Zentralschweiz eingeladen. Der Gottesdienst war sehr gut besucht. Zum einen ist es ein inklusiver Anlass in einfacher Sprache, um einander zu begegnen und als Kirche zu feiern, zum anderen werden Begegnungen gefördert zwischen Kirchgemeinden und Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung.



Ich bin überzeugt, dass alle Menschen Kinder Gottes sind, alle gleich viel wert sind und wir den Auftrag haben in Liebe füreinander da zu sein.